

तरुणिमसमारम्भे तस्याः शरीरसरोवरं

सरभस मनोदंष्ट्रं श्रीमन्प्रयासि कथं पुनः ।

अवणलतिकापशि पार्श्वे प्रसारितपातितौ

कृतविधिवशाद्वन्धायान्धो न पश्यति किं भवान् ॥ ४१०६ ॥

Wie kommt es, dass beim Beginn ihrer ersten Jugend du, o Herz, ein ungestümer schöner Flamingo, zum prächtigen See, ihrem Leibe, dich immer und immer wieder begiebst? Siehst du, Blinder, weil das widrige Schicksal es so will, nicht die zur Seite ausgespannten und hingeworfenen Schlingen, jene Schlingpflanzen, die Ohren?

तर्षच्छेदो न भवति पुरुषस्येह कल्मषात् ।

निवर्तते तदा तर्षः पापमत्तगतं यदा ॥ ४११० ॥

Die Begierde wird hier durch des Menschen Sünde nicht aufgehoben; sie weicht erst dann, wenn das Böse zu Ende gegangen ist.

तलवदृश्यते व्योम खद्योतो हव्यवाडिव ।

न चैवास्ति तलं व्योमि खद्योते न कृताशनः ॥ ४१११ ॥

Der Himmel sieht wie eine Fläche, ein Leuchtkäfer wie Feuer aus, und dennoch giebt es keine Fläche am Himmel und kein Feuer im Leuchtkäfer.

तव तन्वद्भि मिथ्यैव ब्रूढमङ्गेषु मार्दवम् ।

यदि सत्यं मृदून्येव किमकाण्डे रुजन्ति माम् ॥ ४११२ ॥

Fälschlicher Weise wird, o Schlankgliederige, die Weichheit deiner Glieder allgemein gerühmt: wären sie in Wirklichkeit weich, würden sie mir dann wohl ohne Grund Schmerz bereiten?

तव विरहे कुरिणाक्षी निरीक्ष्य नवमालिकां दलिताम् ।

कृतं नितातमिदानीमाः किं कृतञ्जल्पितैरथ वा ॥ ४११३ ॥

Erblickt die Gazellenäugige während der Trennung von dir eine aufgesprungene Jasminblüthe, so will dieses, dass sie jetzt »ach« ausruft, schon viel sagen; aber wozu wären auch die unnützen Reden?

1409) ÇĀNTIÇ. in NĪTISAṂK. S. 77. fg. und in der Tüb. Hdschr. a. तरुणविशमारम्भे Tüb. Hdschr. b. श्रीमान् NĪTISAṂK. d. कृतविधि bedeutet hier wie Spr. 1431, v. l. 1374. 1672. 2847 und MAHĀN. 532 das nichts-nutzige, verpfuschte, widrige Geschick. So ist auch कृतजीवित Spr. 2028 ein nichts-nutziges, verpfushtes Leben und कृतहृदय

Spr. 1088 ein nichtsnutziges, verdorbenes Herz. Man streiche nach dem eben Gesagten die Anmerkung zu Spr. 1088 im 2ten Theile, S. 332.

4110) MBh. 12, 7445.

4111) MBh. 12, 4148.

4112) KĀVYĀD. 2, 127.

4113) ŚĀH. D. 321.